

STANDORTMERKMALE (k - kleinflächig, g - großflächig)

TK10
Biotop-Nr.

0	5	0	6	-	4	2	4	-	4	0	1	0
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Substrat

k	g	
k		Torf, wenig gestört
	g	Torf, degradiert
		Antorf
		Sand
		Kies / Steine
		Lehm
		Ton
		Halbkalk / Kalk
		Schlamm / Faulschlamm
		gestörter Boden

Trophie

k	g	
		dystroph
		oligotroph
k		mesotroph
	g	eutroph
		poly- / hypertroph

Wasserstufe

k	g	
		trocken
		mäßig trocken
		wechselfeucht
k		frisch
k		feucht
	g	sehr feucht
k		naß
		offenes Wasser
		quellig

Relief

k	g	
	g	eben
		wellig
k		kuppig
		dünig
		Berg / Rücken
		Riedel
		Flachhang <= 9°
		Steilhang > 9°
		Nische
	g	Senke / Strecksenke
		Kerbtal
		Sohlentäl

Exposition

k	g	
		N
		NO
		O
		SO
		S
		SW
		W
		NW

NUTZUNGSMERKMALE (k - kleinflächig, g - großflächig)

Nutzungsintensität

k	g	
		intensiv
	g	extensiv
k		aufgelassen
	g	keine Nutzung

Nutzungsart

k	g	
		Acker
k		Wiese
		Weide
	g	forstliche Nutzung

Fischerei

k	g	
		Fischerei
		Angeln
		Erholung
		Kleingartenbau
		Erwerbsgartenbau
		Ferienhäuser
		Bodenentnahme
		Verkehr
		Ver- / Entsorgungsanlage
		sonstige Nutzung:

Umgebung

k	g	
		Acker / Gartenbau
		Ackerbrache
		Grünland, intensiv
k		Grünland, extensiv
	g	Laub- / Mischwald
		Nadelwald
		Feuchtwald / -gebüsch
		Gehölz
		Röhricht / Feuchtbrache
k		Hochstauden / Ruderalflur
k		Graben

Fließgewässer

k	g	
		Fließgewässer
	g	Stillgewässer
		Trockenbiotop
		Grünanlage / Kleingarten
k		Weg
		Straße, Parkplatz
		Bahnanlage
		Gewerbe / Industrie
		Silo / Stallanlage
		Gebäude / Siedlung
		Spülfeld / Halde
		Bodenentnahme

Pflanzenarten dominant

(unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BARTSchV)

Alnus glutinosa

Carex acutiformis

Phragmites australis

Urtica dioica

Pflanzenarten ±zahlreich

(unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BARTSchV)

Cardamine amara

Carex nigra
Carex rostrata
Carex vesicaria

Deschampsia cespitosa

Equisetum palustre

Filipendula ulmaria

Galium aparine

Geum rivale

Lysimachia vulgaris

Padus avium

Poa trivialis

Ranunculus ficaria

Ranunculus repens

Rubus idaeus

Scirpus sylvaticus

Stellaria nemorum

Pflanzenarten vereinzelt

(unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BARTSchV)

Acer pseudoplatanus

Aegopodium podagraria

Agrostis stolonifera

Alnus incana

Alopecurus pratensis

Anthriscus sylvestris

Athyrium filix-femina

Brachypodium sylvaticum

Calamagrostis canescens

Caltha palustris

Carex disticha

Carex elata

Carex elongata

Carex paniculata

Carex x elanescens

Chrysosplenium alternifolium

Circaea lutetiana

Cirsium oleraceum

Cirsium palustre

Epilobium hirsutum

Equisetum fluviatile

Fraxinus excelsior

Galium palustre

Geranium palustre

Geranium robertianum

Glecoma hederacea

Humulus lupulus

Impatiens noli-tangere

Juncus effusus

Mentha aquatica

Rumex acetosa

Salix cinerea

Sambucus nigra

Valeriana officinalis

Veronica beccabunga

Angaben zur Fauna

Verwendete Unterlagen

Datum erste Begehung: 16.05.2002

Datum letzte Begehung:

Bearbeiter/in: IBS-Dubbert

Foto: 6

Folgeseiten: 1

Zusatzbogen (Pflanzenarten/Beschreibung)

TK10

Biotop-Nr.

0 5 0 6 - 4 2 4 - 4 0 1 0

Fortsetzung Beschreibung

Frühblühender Traubenkirsche (im SO) auf. Auch die zahlreichen Sickerquellen, die zur Ausbildung kleiner Quellkuppen führten, sind durch tiefe Gräben zerstört. Nur im SO befindet sich noch so ein intakter Quellbereich, der von einer Bachungen-Schaumkraut-Quellflur eingenommen wird. Ansonsten finden sich sekundär wieder ausgebildete punktförmige Quellbereiche, dort wo alte schmale Gräben verlandet sind, deren einstiger Verlauf heute nur noch durch Reihen alter starker Erlen innerhalb des Waldes zu erkennen ist.

Ein breiter Saum eines feuchten Erlen-Bruchwaldes liegt am Nordufer des Sees, zwar ist die Sumpfschilf noch das prägende Element der Bodenvegetation, aber Störzeiger wie Hexenkraut und Klettenlabkraut kommen stetig vor.

Bemerkenswert sind die Feuchtwiesen auf den Quellstandorten im NW, die dort einen großen Komplex bilden und Richtung See auf flachhängigem Gelände in Schilf-Quellröhrichte (mit Sumpfschilf und Rispensegge) bzw. Rispenseggen-Quellriede übergehen. Die Mahd (wahrscheinlich einmal jährlich) erfolgt wohl auf Betreiben des Jägers hin und führte im südlichen Bereich zur Ausbildung sumpfschilfreicher Feuchtwiesen mit Waldsimse, Kohlkratzdistel etc. Die derzeit nassen Quellbereiche werden von Waldsimsen-Feuchtwiesen eingenommen.

Nach Norden hin nehmen mesotrophe Feuchtwiesenausbildungen größere Flächen ein. Hier befinden sich Bachungen-Schnabelseggen-Feuchtwiesen, Wiesenseggen-Waldsimsen-Feuchtwiesen und Waldsimsen-Blasenseggen-Feuchtwiesen. Nicht gemähte Bereiche am Seerand werden hier durch Brennessel-Schilf-Sumpfschilf-Hochstaudenfluren (mit Wiesenkerbel) bzw. entwässerte Hochstaudenfluren geprägt.

Der See ist heute erheblich eutrophiert durch die Einleitung von Wasser aus Entwässerungen der Umgebung und den seenahen Quell- und Verlandungsmooren.

Gleichzeitig wird der Wasserstand des Sees durch einen breiten Abfluss im Norden reguliert.

Der große Biotop grenzt großflächig an entwässerten Erlenwald und See. Kleinflächig grenzen außerdem Frischwiesen, Hochstaudenfluren und Gräben an.

Fortsetzung Pflanzenarten dominant (unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)

Fortsetzung Pflanzenarten zahlreich (unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)

Fortsetzung Pflanzenarten vereinzelt (unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)